

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 12 (1962)
Heft: 4

Buchbesprechung: Geschichte der polnischen Nation 1916-1960 [Hans Roos]

Autor: Bächtold, Rudolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sehr eingehend und unter laufender Konfrontation der Quellen verfolgt. Diese zeigt klar, wie wenig effektiven und nachhaltigen Rückhalt die österreichisch-ungarische Südostpolitik außer beim Deutschen Reich gegenüber den russischen und serbischen Aspirationen und für seine eigene Politik und Position noch fand. Einer vertieften Einsicht in das Geschehen versagt sich das Buch Übersbergers allerdings, da er die von ihm zitierte, fundamentale Feststellung Berchtolds: «Die Struktur Österreich-Ungarns bringt es mit sich, daß zwischen unseren auswärtigen Beziehungen zu fast allen Nachbarn und den korrespondierenden nationalen Fragen im Innern eine automatische Wechselwirkung besteht», selber nicht realisiert. So verständlich und unverfänglich die Apologetik seiner Darstellung ist, soweit sie die Vorgänge der Kabinettspolitik betrifft, so brüchig wirkt sie vor dem Hintergrund der realen Problematik der südslavischen Politik des Habsburgerstaates innerhalb wie außerhalb der Reichsgrenzen.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht der serbische Generalstabsobers D. Dimitrijević genannt Apis, der Organisator des Belgrader Königsmordes von 1903 und — nach seinem eigenen Zeugnis — des Attentats auf Franz Ferdinand. Auch andere zum Vorschein gekommene Dokumente scheinen den ursprünglichen Verdacht als richtig zu bestätigen. Allerdings tauchen auch wieder neue Komplikationen und Fragezeichen auf, deren Diskussion hier zu weit führen würde. Das letzte Wort über die Verantwortlichkeit für die Tat vom 28. Juni 1914 — wenn ein solches je möglich ist — steht noch aus.

Horgen

Werner G. Zimmermann

HANS ROOS, *Geschichte der polnischen Nation 1916—1960*. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart 1961. 263 S. (Urban-Bücher).

Das historiographische Gesetz, das erst im zeitlichen Abstand von ein paar Jahrzehnten größere Monographien faktisch erhellender, nicht publizistischer Natur über neugeschichtliche Stoffe ermöglicht, hat sich dahin ausgewirkt, daß in den letzten Jahren einige wertvolle deutsche Bücher zur polnischen Geschichte unseres Jahrhunderts entstanden sind. In der deutschen Diskussion über solche Neuerscheinungen stehen Stimmen, die das deutsch-polnische Verhältnis im Geist des «*mea culpa*» beleuchten, gegen solche, die das klassische Recht des Advokaten in eigener Sache walten lassen.

Es genügten demzufolge im heutigen Westdeutschland die materiellen Vorarbeiten und die geistige Abklärung, um eine so ausgezeichnete Zusammenfassung hervorzubringen, wie sie in der «Geschichte der polnischen Nation 1916—1960» des Tübinger Historikers Hans Roos (der vor kurzem «Polen und Europa» in den 30er Jahren monographisch behandelt hat) vorliegt.

Datenreich und differenziert, aber doch übersichtlich führt uns die Darstellung durch die verwickelte Geschichte der Parteienbildung um 1900, der Staatsschöpfungsansätze der Weltkriegszeit, der Kämpfe um Grenzen und Verfassung und des Parteienlebens der Zwischenkriegsjahre, der Reaktionen der verschiedenen politischen Kräfte zur Zeit der Nazi-Besetzung und zur Zeit der sowjetrussischen Vormacht — wobei alle Ereignisse und Entscheidungen in ihrer Bedingtheit durch die von außen hereinwirkenden politischen, zum Teil militärischen Frontlinien aufgezeigt werden.

Bei allem Willen zur Objektivität, bei allem Reichtum an Namen, Daten und Fakten ist das kleine Buch nicht dürr und farblos geschrieben, denn der Autor meidet das prägnante Detail und die lebhafteste Charakteristik nicht. Gelegentlich einmal mag der Leser sein Fragezeichen anbringen: was soll zum Beispiel die Bemerkung, daß Rosa Luxemburg durch Bebel eine «rosafarbige Wanze» genannt worden sei, oder daß die Polen bei Pilsudskis Tod das Gefühl gehabt hätten, «gleichsam den letzten großen Herrscher der jagellonischen Epoche» verloren zu haben?

Technisch finden wir es nicht ganz berechtigt, bei den vielen Abkürzungen von Parteinamen und dergleichen nach den polnischen Initialen nicht die polnische, sondern nur die deutsche Auflösung zu geben, zum Beispiel OWP = «Großpolnisches Lager». Ein weit bedauerlicherer technischer Mangel — gerade bei dem hohen Wert des Buches — ist aber, daß es zwar eine Bibliographie, aber keinen Namensindex hat.

Basel

Rudolf Bächtold

JOSEF NOVAK, *Uns gehört die Zukunft, Genossen! Gespräche mit russischen Menschen*. Alfred Scherz Verlag, Bern/Stuttgart/Wien 1961. 304 S.

JOSEF NOVAK, *Homo Sowjeticus. Der Mensch unter Hammer und Sichel*. Alfred Scherz Verlag, Bern/Stuttgart/Wien 1962. 410 S.

Diese an sich nicht geschichtswissenschaftlichen Werke müssen dennoch hier angezeigt werden, weil sie als eigentliche soziologische und politische Zeitdokumente dem Zeitgeschichtler bekannt gemacht zu werden verdienen, namentlich jenem, der sich mit sowjetischer Geschichte abgibt. Es sind jetzt 45 Jahre her seit der Aufrichtung des kommunistischen Gesellschaftssystems in Rußland, und man fragt nach dem Effekt dieser Änderung.

Novaks Bücher stellen die ersten authentischen, unzensuriert nach dem Westen gelangten Berichte dar über das, was der Russe denkt und fühlt, nachdem angeblich aus ihm ein «neuer Mensch» geschaffen worden ist. Der Berichterstatter, ein ehemals polnischer Kommunist, vermochte jahrelang kreuz und quer durch die Sowjetunion zu reisen, mit allen Schichten des Volkes und mit führenden Kreisen über alles und jedes offene, freie Gespräche zu halten, die er uns nun, einmal dem Marxismus-Stalinismus Valet gesagt, unverändert bekannt gibt. Diese Aussagen konfrontieren den freien Westen erbarmungslos mit der Bedrohung von seiten der UdSSR.